Auf steinigem Weg zurück ins Leben

Heiligabend vor drei Jahren: Christian Theel erleidet einen Schlaganfall / Mit Bobath-Methode geht es ihm besser

VON HARALD H. RICHTER

Dietzenbach/Hainburg – Christian Theel ist ein Genussmensch. An Weihnachten etwa gehören für ihn Delikatessen wie ein leckerer Gänsebraten und ein Gläschen Wein einfach dazu. Am Fest der Freude vor dreieinhalb Jahren aber kommt alles ganz anders. Der Dietzenbacher wird vom Schlag getroffen, muss mit Blaulicht in die Stroke Unit Station des Sana-Klinikums nach Offenbach gebracht werden. „Ich konnte weder sprechen noch laufen, nicht essen und trinken", erinnert er sich. „Von eben auf jetzt wurde mein Leben auf den Kopf gestellt."

Zehn Tage verbringt der heute 73-Jährige im Sana-Klinikum und wechselt dann für drei Monate in eine Reha-Klinik. Nicht nur ihn treibt die Frage um, wie es weitergeht. Auch seine Lebensgefährtin Heide Johnson ist in Sorge. Obwohl der Dietzenbacher Physio-, Ergo- und Sprachtherapie bekommt, erlangt er kaum Selbstständigkeit zurück. Essen, Trinken und Sprechen funktionieren nicht. Ständig verschluckt er sich am eigenen Speichel, hustet und räuspert sich. Zur künstlichen Ernährung bekommt er eine Sonde. Die versorgt ihn auch noch mit „Astronautenkost" als er nach Hause entlassen wird.

Selbstständigkeit wiedererlangen

Theel und seine Partnerin werden auf ein erfolgversprechendes Behandlungskonzept nach Apoplexie (Hirnschlag) aufmerksam, das der Physiotherapeut Helmut Gruhn in seinem Hainburger Perzeptionshaus anbietet: „Back to life". Gruhn therapiert seit über 30 Jahren ausschließlich Schlaganfall-Betroffene nach einer von ihm entwickelten Methode. Dabei sind die Therapiezeiten länger und erfolgen in kürzeren Abständen als bei herkömmlicher Physiobehandlung.

Grundlage ist das Bobath-Konzept, ein rehabilitativer Ansatz in der Therapie von Patienten mit Schädigungen des Gehirns. Es gilt als das weltweit am meisten praktizierte Konzept in der neurologischen Rehabilitation. Ziel ist, die Voraussetzung für einen selbstständigen Alltag der Patienten zu schaffen. Deswegen behandelt Gruhn seine Patienten nicht nur im Therapiezentrum, er geht mit ihnen dahin, wo sie sich gerne aufhalten, in ihren Alltag und zu ihren Hobbys.

Schlaganfall-Patient Christian Theel aus Dietzenbach befindet sich in guten Händen. FOTO: RICHTER

Gruhn stellt für Theel ein Team aus Physio-, Ergo- und Sprachtherapieexperten zusammen. Alle sind nach dem Bobath-Konzept ausgebildet. Sie analysieren, welche Möglichkeiten es trotz aller Einschränkungen gibt, legen aktuelle Ziele im Alltag fest. Die Behandlung erfolgt daheim. Erste Fortschritte stellen sich ein, Theel geht ohne Hilfe die Treppe hinauf, nur hinunter benötigt er noch Unterstützung. Nach zwei Jahren wird die Sonden-Ernährung eingestellt, das Sprechen entwickelt sich positiv. Der Dietzenbacher erlangt nach und nach Lebensqualität zurück.

Kostenlose Sprechstunde

„Früher waren wir oft in Urlaub, nach dem Schlaganfall gar nicht mehr. Aber diesmal sind wir Ostern verreist", berichtet Heide Johnson, mit der er seit 22 Jahren zusammenlebt. „Christian war beruflich in leitender Position bei einer Bank, im Vorstand einer Partei und nie ein Typ, der sich ruhig hingesetzt hätte." Sein Ziel ist, wieder selbstständig zu laufen. Noch fehlt es ihm am Gleichgewicht. „Die Bewegungen sind langsam, aber mitunter kann er sogar schon auf eine Gehhilfe verzichten", berichtet Therapeut Gruhn.

Von Theels Fortschritten hat sich jüngst auch Fernsehjournalist und Buchautor Frank Lehmann bei einem Besuch überzeugt. Der 77-Jährige hat schon am Klinikum Hanau eine Benefiz-Veranstaltung zum Thema Apoplexie moderiert. Lehmann unterstützt den „Tag gegen den Schlaganfall" und wird aus diesem Anlass am heutigen Freitag nach Hainstadt in Gruhns Perzeptionshaus kommen. Dort findet von 16 bis 17.30 Uhr eine kostenlose Schlaganfall-Sprechstunde rund um das Thema Rehabilitation statt.

Gruhn beantwortet dann mit zwölf erfahrenen Physio-, Ergo- und Sprachtherapeuten Fragen von Interessierten, etwa zur Umgestaltung der häuslichen Umgebung eines Schlaganfall-Betroffenen oder zur Hilfsmittelversorgung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.